



Deutsch Plus

Initiative für eine
plurale Republik

30.11.2010

Initiative für eine plurale Republik

Grundsatzpapier:

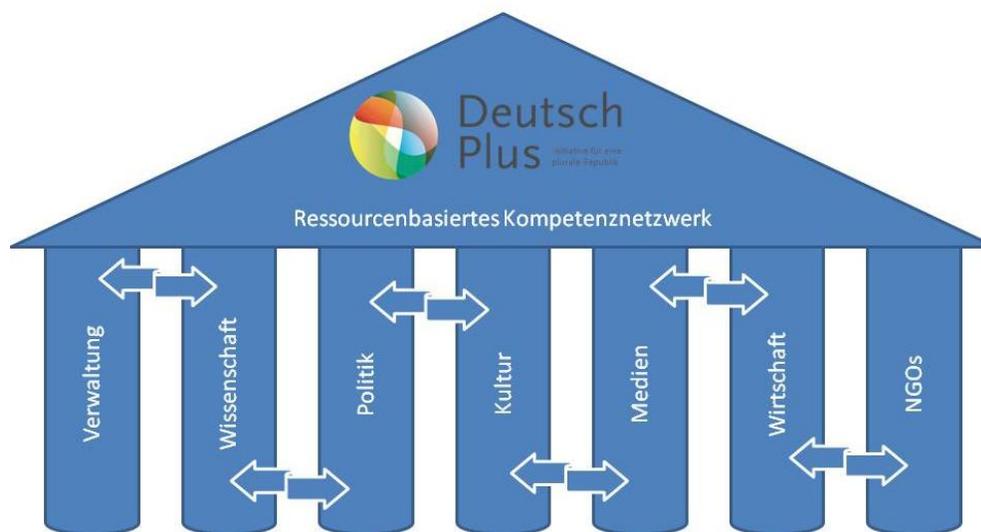
Sieben Leitgedanken für eine plurale Republik

Mit unserem Grundsatzpapier wollen wir in einen kontinuierlichen Dialog mit allen Unterstützern für eine moderne und plurale Republik eintreten. Zusammen wollen wir dieses Grundsatzpapier weiterentwickeln, um Leitgedanken und Lösungen zu präsentieren, die vom "Prinzip der Vielfalt" als Grundlage ausgehen.

Wir sind die „Generation DeutschPlus“. Wir sind hier geboren und aufgewachsen oder vor geraumer Zeit eingewandert. Ob Deutsche mit oder ohne einen sogenannten Migrationshintergrund, bei vielen von uns kommen aufgrund unserer Biographien weitere kulturelle Zuschreibungen hinzu. Dies empfinden wir nicht als Dilemma oder Loyalitätskonflikt, sondern als Bereicherung sowie Realität in einer Einwanderungsgesellschaft Deutschland und in einer globalisierten Welt.

WER WIR SIND

Wir verstehen uns als aktiv teilnehmende Bürger der Zivilgesellschaft und haben Kompetenzen im transkulturellen Berufs- und Alltagsleben. Uns verbindet unser Engagement und ein klares Bekenntnis zu Vielfalt und Pluralität in unserer Gesellschaft.



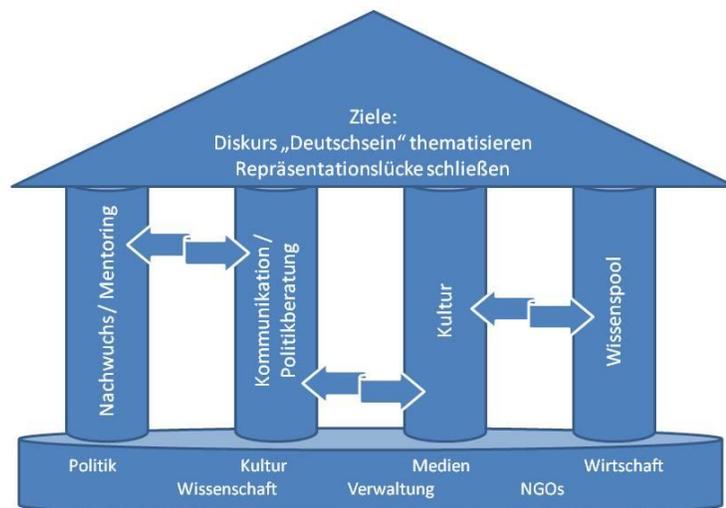
Wir sind interdisziplinär ausgerichtet und in der Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, den Medien und in der Zivilgesellschaft aktiv. Wir bringen uns tagtäglich ein, wenn es darum geht, die Gegenwart und Zukunft Deutschlands als Einwanderungsgesellschaft mit zu gestalten. Unsere Kompetenzen und Erfahrungen wollen wir als zivilgesellschaftliches Ressourcen-Netzwerk weitergeben, auch weil für unseren Lebensweg teilweise die Unterstützung Anderer prägend war.

Wir wollen:

WAS WIR WOLLEN

- den Diskurs in Deutschland zu Migrationsthemen von einem stark defizitorientierten Diskurs hin zu einem chancenorientierten Ansatz beeinflussen;
- berufliche Nachwuchskarrieren und Diversity Management in öffentlichen, zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Institutionen fördern und Vorbilder sichtbar machen;
- wissenschaftsbasierte Beratung für Institution, Politik und Wirtschaft anbieten.

Wir setzen uns ein, für mehr Wertschätzung und Akzeptanz unterschiedlicher Identitäts- und Lebensentwürfe, Chancengleichheit, Teilhabemöglichkeiten und ein gesellschaftliches Klima, das entschlossen jegliche Diskriminierung verurteilt.



Wir wollen dazu beitragen, die große Lücke zwischen Bevölkerungsstruktur in Deutschland und der Repräsentation von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in sichtbaren Positionen in der Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Medien und Zivilgesellschaft zu schließen. Das ist zeitgemäß und stellt soziale Kontakte und Beziehungen zwischen privilegierten und benachteiligten Gruppen her.

Heute haben nur 2,4% der Mandatsträger in Landesparlamenten einen Migrationshintergrund, auch in der Wirtschaft ist diese Quote noch verschwindend gering, bei der Beamtenschaft liegt sie bei rund 1,5% und bei Journalisten schätzungsweise bei 2-3%. Die aktive Bekämpfung von Diskriminierung und gezielte Fördermaßnahmen sind notwendig, um die sichtbare Repräsentation der „Generation DeutschPlus“ - auch in Entscheidungspositionen - zu ermöglichen. Dadurch wird es möglich, langfristig Vorurteile und Tendenzen der Ausgrenzung und Abwertung zu verändern und zu überwinden.

DEUTSCHLAND IM WANDEL

Deutschlands Gesicht wandelt sich, ebenso auch das Verständnis davon was und wer heute deutsch ist. Dies geschieht langsam, aber stetig, sichtbar und in den Köpfen. Während früher das Abstammungsprinzip galt, verstehen sich heute immer mehr Menschen als deutsch – ganz gleich wie „anders“ sie aussehen, welche „fremd“ klingende Namen sie haben oder welcher Religion sie angehören. In vielen Ballungsräumen und Großstädten hat jeder dritte Erwachsene und Zweidrittel aller Kinder einen Migrationshintergrund. Insgesamt sind es im Jahr 2009 15,6 Mio. Menschen, das entspricht einem Fünftel der Bevölkerung.

Das anhaltende homogene Verständnis von Kultur und Identität wird der Realität in Deutschland nicht mehr gerecht. In einer transkulturellen Gesellschaft, in der Menschen, die aus unterschiedlichen Herkunftsregionen nach Deutschland eingewandert sind, hier beheimatet sind, hier geboren sind, sich wechselseitig beeinflussen, entsteht ein neues gesellschaftliches Gefüge. Es ist an der Zeit für ein gemeinsames „Wir“, für ein plurales Deutschland der Zukunft einzutreten. Dafür ist aber ein grundlegender Perspektivwechsel notwendig und nicht die Fortschreibung der Unterscheidung in „Wir“ und die „Anderen“. Deutschland muss sich endlich als das verstehen, was es schon längst ist: eine dynamische Einwanderungsgesellschaft, in der Vielfalt Normalität ist und Grundlage des Zusammenlebens.

Darum bieten wir eine überparteiliche, überkonfessionelle und unabhängige Initiative für alle, die sich als Teil der Generation „DeutschPlus“ empfinden, Gleichgesinnte suchen und für eine plurale Republik eintreten. Alle sind herzlich eingeladen, mitzumachen – ob mit oder ohne Einwanderungsgeschichte.

Wir haben sieben Leitgedanken für ein Deutschland der Zukunft entwickelt, an deren Umsetzung wir als Generation „DeutschPlus“ mitwirken wollen:

**7 LEITGEDANKEN FÜR EINE
PLURALE REPUBLIK**



Die gelebte Integration ist weiter als die (Vor-)Urteile in den Medien und vielen Diskursen vermuten lassen. Sozio-demographische Ursachen von Konflikten und Problemen im Zusammenleben werden oftmals fälschlicherweise mit kulturellen Ursachen erklärt. Diese Kulturalisierung ist unverantwortlich, ebenso die Kategorisierung von Menschen als Problemgruppen entlang ethnischer, nationaler oder religiöser Grenzen. Defizite dürfen nicht geleugnet werden, in den letzten Jahren haben sich allerdings die nachholenden integrationspolitischen Maßnahmen als

**1. MEHR WISSEN ÜBER
MIGRATION – VORURTEILE
ABBAUEN UND POTENZIALE
NUTZEN**

erfolgreich und viele angesprochene Menschen als interessiert und engagiert herausgestellt. Stützt man sich auf aktuelle Daten zum Stand der Integration in Deutschland, so ergibt sich ein weitaus positiveres Bild als die gegenwärtige Debatte widerspiegelt. Diese positiven Entwicklungen sollten mehr Beachtung und Unterstützung finden. Mit mehr Wissen über Migration und vielfältige Lebensentwürfe in Deutschland wollen wir zur faktenbasierten Aufklärung beitragen, um Vorurteile abzubauen und die täglich gelebten, positiven Beispiele stärker in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

Auf dieser Basis wollen wir einen informierten und informierenden Dialog mit Akteuren aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Medien führen.

Die wissenschaftliche Forschung und die zeitnahe Umsetzung der Ergebnisse und Empfehlungen müssen zeitnah und verständlich in die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Hierzu ist u.a. die unabhängige Politikberatung im Bereich der sogenannten transkulturellen Öffnung der Gesellschaft gefordert. Unser Ziel ist die Gründung eines Wissenspools, der gemeinsam mit den Mitgliedern von „DeutschPlus“ sowie engagierten Wissenschaftler/innen „policy papers“ erarbeitet, um damit Gesellschaft, Politik und Medien mit inhaltlich fundierten, wissenschaftlichen Analysen schnell und effizient zur Seite zu stehen.

Mit dem Prinzip der Vielfalt erwächst die Notwendigkeit, allen Menschen denselben diskriminierungsfreien Zugang zu Positionen zu ermöglichen. Damit ist eine Öffnung der Institutionen in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft verbunden. „Managing Diversity“ bedeutet, dass sich die gesellschaftliche Vielfalt auch in den Institutionen widerspiegelt. Diese Vielfalt gilt es zu fördern, in dem wir anerkennen, dass die überwältigende Mehrheit aller, die hier leben, ihre Potenziale und Ressourcen einbringen

**2. FORSCHUNG
TRANSPARENT MACHEN –
ÖFFENTLICHKEIT SCHAFFEN**

**3. VIELFALT ANERKENNEN –
DISKRIMINIERUNG
VERHINDERN**

und dadurch ihren Beitrag dazu leisten, dieses Land zu dem zu machen, was es ist.

Um Vielfalt zu fördern, muss gleichzeitig Diskriminierung in allen Bereichen individuell, institutionell und strukturell bekämpft werden. Diskriminierung grenzt in vielerlei Hinsicht aus und verhindert eine gleichberechtigte Teilhabe: auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungssystem, in den Medien und in der Politik. Zwar ist die rechtliche Gleichbehandlung gegeben, im Alltag ist eine Auseinandersetzung und Überzeugungsarbeit nach wie vor notwendig. Erst wenn Antidiskriminierungsmaßnahmen konsequent umgesetzt werden, kann Ausgrenzung verhindert bzw. minimiert werden. Die transkulturelle Öffnung der Verwaltung hat hier auch Vorbildfunktion. Hier wollen wir uns einbringen, indem wir die Vorteile von „Managing Diversity“ transparent machen und unser Fachwissen anbieten.

Damit wollen wir auch den notwendigen Perspektivwechsel befördern. Erst wenn es gelingt, alle gesellschaftlichen Gruppen als integralen und gleichberechtigten Teil unserer Gesellschaft zu begreifen und wertzuschätzen, können wir den Graben zwischen „wir“ und „ihr“ schließen und bei „uns“ ankommen.

Bildung ist ein Kernelement für chancengleiche Teilhabe. Wir sind auf die Entfaltung aller im Land lebenden Talente angewiesen. Das ist gerecht und mit Blick auf den demografischen Wandel im Interesse aller. Wir können es uns nicht leisten, Potenziale zu vergeuden und Kinder mit schlechteren Startbedingungen durch das Bildungssystem fallen zu lassen. Daher setzen wir uns ein für die Beseitigung von Strukturfehlern sowie den Umbau des Bildungssystems zugunsten von mehr Chancengleichheit und -gerechtigkeit sowie Akzeptanz von Vielfalt an den Schulen. Wir wollen dabei unterstützen, Engagement und Investitionen in kulturell-heterogenen Schulen zu erhöhen, um deren Attraktivität zu steigern. Dafür werden wir uns auch als Paten und Lotsen auf lokaler Ebene betätigen und uns mit anderen Initiativen sowie Stiftungsprojekten vernetzen.

4. BILDUNGSBARRIEREN ABBAUEN – BILDUNGSANGEBOTE VERBESSERN

Deutschland kann es sich angesichts des zunehmenden Fachkräftebedarfs und des demographischen Wandels nicht leisten, die Einbindung und Entwicklung von Talenten mit Einwanderungsgeschichte weiterhin zu vernachlässigen. Mit Partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft wollen wir gezielte und konkrete Nachwuchsförderung betreiben. Dafür werden wir geeignete Nachwuchskräfte mit Migrationshintergrund identifizieren und coachen sowie deren Karriereschritte im direkten Dialog mit aufgeschlossenen Arbeitgebern pro aktiv unterstützen. Viele Arbeitgeber, die Stellen mit qualifiziertem Personal auch mit Migrationshintergrund besetzen wollen, wissen allerdings oftmals nicht, wie sie geeignete Kandidaten finden können. Auch hier werden wir vermittelnd tätig werden. Wir wollen damit einen Trend unterstützen, der vieler Orten schon eingesetzt hat.

5. NACHWUCHS FÖRDERN – REPRÄSENTATION STÄRKEN

Die Vorstellung „ein Mensch – eine Identität“ geht heutzutage, wo Patchwork-Identitäten, Multiple Self-Identitäten und hybride Identitäten das Selbst- und das Fremdbild bestimmen, an den Realitäten vorbei. Menschen sind geprägt durch facettenreiche Identitätswürfe. Im Zeitalter der Globalisierung werden aus ursprünglich eindeutigen Zuschreibungen wie Nation oder Religion zunehmend multiple Persönlichkeitsentwürfe, die das gleichzeitige Vorhandensein unterschiedlicher Referenzsysteme ermöglichen. Vermeintliche Loyalitätskonflikte – die u.a. in der jetzigen Fassung des Staatsangehörigkeitsrechts ihren Ausdruck finden – geben Ängste der Mehrheitsgesellschaft wider, aber selten die Lebensrealität der Betroffenen. Diese Ängste erschweren das Zusammenleben. Der Entscheidungszwang mit der Optionsregelung im deutschen Staatsangehörigkeitsrecht ist nicht nur anachronistisch, sondern auch integrationspolitisch verfehlt. Hier wollen wir dafür werben, dass das Staatsangehörigkeitsrecht weiter modernisiert wird und sich auch mehr Menschen für die deutsche

6. FACETTENREICHE IDENTITÄTEN ALS NORMALITÄT – WAS HEIßT DEUTSCH-SEIN HEUTE?

Staatsbürgerschaft entscheiden. Das Thema Identität wirft zugleich die Frage auf, was angesichts der allgegenwärtigen und kaum noch zu leugnenden einwanderungsbedingten Veränderungen in Deutschland das „Deutsch-Sein“ eigentlich bedeutet? Die Diskussion über das was heute ‚deutsche Identität‘ ist, wollen wir offen und konstruktiv führen.

Die soziale Marktwirtschaft hat erheblich zur positiven und stabilen Entwicklung der Bundesrepublik nach dem Zweiten Weltkrieg beigetragen. In den letzten 30 Jahren wurde diese um eine ökologische Komponente erweitert. Es ist an der Zeit, die soziale und ökologische Marktwirtschaft um eine transkulturelle Komponente zu erweitern. Die positiven Auswirkungen von Einwanderung auf die Volkswirtschaft müssen besser quantifiziert und qualifiziert werden, um eine zukunftsorientierte Einwanderungspolitik auf den Weg zu bringen. Darum wollen wir uns an der Debatte über ein zeitgemäßes Einwanderungsgesetz beteiligen, dass sich an den positiven Erfahrungen klassischer Einwanderungsländer orientiert.

**7. SOZIALE
MARKTWIRTSCHAFT UM
TRANSKULTURELLE
DIMENSION ERWEITERN**

Die Umsetzung der Leitgedanken erfolgt mit der Zielsetzung, die Rahmenbedingungen für eine verbesserte Teilhabe und Repräsentanz der „Generation DeutschPlus“ in allen gesellschaftspolitisch relevanten Handlungsfeldern zu schaffen. Unsere Arbeit ist handlungsorientiert, zunächst mit drei Arbeitsgruppen: Diversity/Nachwuchsförderung, Wissenspool und Kommunikation. Aufbauend auf diesen sieben Leitgedanken werden wir unsere Zielvorstellungen für eine dynamische Einwanderungsgesellschaft weiterentwickeln. Alle Interessierten - ob mit oder ohne Migrationshintergrund - sind herzlich eingeladen, an dieser Vision für ein gemeinsames, plurales und modernes Deutschland mitzuarbeiten.

Berlin, November 2010